

Netzwerk Land

Schauflergasse 6
1014 Wien
Tel. + 43 (1) 53441 / 8590
Fax + 43 (1) 53441 / 8529
www.waldverband.at

office@netzwerk-land.at

waldverband@lk-oe.at

Stellungnahme Waldverband Österreich zur LE 2013+

Wien, 19. Mai 2010

Welche ländliche Entwicklung braucht Europa morgen?

1. Was sollen die Ziele der zukünftigen Politik für die ländliche Entwicklung sein?

Die ländlichen Gebiete in Europa sind in Hinblick auf Klima, regionale Besonderheiten und sozioökonomische Bedingungen sehr vielfältig. Die Gemeinsamkeiten sind, dass der in diesen Räumen lebende, arbeitende und Erholung suchende Mensch im Mittelpunkt der künftigen Überlegungen stehen muss. Aus Sicht des WV Österreich haben daher folgende Ziele oberste Priorität.

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft und Diversifizierung der Wirtschaft: Nur die nachhaltige Steigerung des Einkommens führt auch zur Sicherung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum. Bewährte und neue Formen der Kooperation mit anderen Akteuren im Ländlichen Raum sind zu forcieren.
- Sicherung der Bewirtschaftung der Kulturlandschaft: Die Aufgabe der Bewirtschaftung führt zu einem Verlust des Erholungswertes für die urbane Bevölkerung. Mit der Pflege der Kulturlandschaft ist auch der Erhalt der Biodiversität eng verbunden.
- Steigerung der Lebensqualität: Zusätzlich zu obigen Punkten erwartet sich die Gesellschaft von den Landbewirtschaftern eine gesicherte Versorgung mit Energie aus erneuerbaren Rohstoffen, sauberes Wasser und den Schutz vor Naturgefahren.

Die forstlichen Zusammenschlüsse in Österreich, die auf Bundesebene durch den WV Österreich vertreten werden, stellen sich in der Waldbewirtschaftung diesen Herausforderungen. Um diese zu bewältigen und gleichzeitig den globalen Zwängen am Markt gewachsen zu sein, muss daher eine Politik für den ländlichen Raum sehr flexibel gestaltet und mit hoher Subsidiarität versehen sein.

2. Wie können Politikinstrumente der ländlichen Entwicklung noch wirksamer gemacht werden?

Das Programm zur Ländlichen Entwicklung 2007-2013 ist ein wesentliches Element der Gemeinsamen Agrarpolitik und muss auch in Zukunft eine starke Ergänzung zur ersten Säule der GAP bleiben. Das aktuelle Programm enthält auch für den Bereich der Forstwirtschaft wichtige Maßnahmen, um obig genannte Ziele zu erreichen.

Neue Herausforderungen wie die Anpassung der Wälder an den Klimawandel, die Bereitstellung erneuerbarer Energie, die Speicherung von CO₂ in Holzprodukten, der Ausbau und die Verbesserung von Daten- und Planungsgrundlagen für die nachhaltige Waldbewirtschaftung sowie die Aus- und Weiterbildung aller in der Forstwirtschaft tätigen Personen bedingt eine ausreichende Dotierung dieses Programmes unter Berücksichtigung der regionalen Unterschiede und der Subsidiarität der Mitgliedsstaaten.

3. Wie kann die Umsetzung der Ländlichen Entwicklung verbessert werden?

Um die in Frage eins genannten Ziele zu erreichen müssen in der Konzeption der Ländlichen Entwicklung nach 2013 nachstehende Bereiche unbedingt Berücksichtigung finden:

- *Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit:* Eine ausreichende forstliche Infrastruktur ist die Grundvoraussetzung zur Erreichung zahlreicher gesellschaftspolitischer Ziele. Der landschaftsschonende Bau und Umbau von Forststraßen hat auch im Zuge der Auswirkungen der Klimaänderung und damit verbundenen Bewältigung von Kalamitäten sowie der Verjüngung und Pflege der Bergwälder stark an Bedeutung gewonnen. Um die von Natur aus gegebenen Nachteile im Berggebiet etwas abfedern zu können, sind Investitionen in modernste Geräte, Maschinen und in die Logistikkette Holz vor der industriellen Verarbeitung von Bedeutung. Nicht zuletzt stärkt die zielgerichtete Aus- und Weiterbildung der Land- und Forstwirte unter besonderer Berücksichtigung der betrieblichen Potentiale die Wettbewerbsfähigkeit jedes einzelnen Betriebes. Die Verbesserung von Kooperationen innerhalb der Forstwirtschaft sowie mit der Holz verarbeitenden Industrie und zur Entwicklung von Partnerschaften für Forschung und Entwicklung mit der Wissenschaft ergänzen diesen Bereich.
- *Nutzung der betrieblichen Potentiale:* Das Potential auf betrieblicher Ebene wird von den Eigentümern häufig unterschätzt. Die Erstellung einfacher Waldnutzungspläne auf Basis web- und GIS-basierter Ansätze ist zu forcieren. Der Pflege von Wäldern muss im Lichte der Klimaveränderung und zur Begründung ökologisch wertvoller und stabiler Bestände erhöhter Stellenwert zukommen. Zur Nutzung der betrieblichen Potentiale sind auch Beratung, Betreuung und die Information der Waldbesitzer von essentieller Bedeutung.

So sind zum Beispiel die Erstellung von Beratungsunterlagen oder die Durchführung von Informationsveranstaltungen Beispiele für bestens investiertes Geld.

- *Nachhaltige Versorgung der Gesellschaft mit Holz:* Auch im Kontext der europäischen Klima- und Energieziele spielt Holz eine zentrale Rolle. Die nachhaltige Versorgung der Holz verarbeitenden Industrie und der Konsumenten mit Energie aus Biomasse muss daher gesteigert werden. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass durch die Arbeit der forstlichen Zusammenschlüsse zusätzliche Holz mengen marktkonform mobilisiert werden können und zudem Kalamitätsereignisse rascher und besser bewältigt werden. Je höher der Organisationsgrad, desto positiver die Auswirkungen. Da besonders kostenintensiv, sind vor allem im Bereich des Kleinwaldes diesbezüglich noch Lücken zu schließen. Die Forcierung gemeinschaftlicher Aktivitäten von der Beratung über die Holzernte bis hin zur Vermarktung muss daher unter Nutzung und Ausbau bestehender Strukturen im Zentrum aller Bemühungen stehen.
- *Anreize für besondere Leistungen:* Durch eine nachhaltige Waldbewirtschaftung werden die verschiedenen Wirkungen des Waldes grundsätzlich in ausreichendem Ausmaß berücksichtigt. Wenn darüber hinaus besondere Produkte wie z.B. im Bereich der Biodiversität, des Schutzes vor Naturgefahren oder einer speziellen Bewirtschaftung zur Bereitstellung von Trinkwasser gefragt sind, sollten dafür entsprechend attraktive Anreize auch in der ländlichen Entwicklung geboten werden. In diesem Zusammenhang ist die Kommunikation einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung und seiner vielfältigen Wirkungen für die Gesellschaft ebenfalls von großer Bedeutung.

Um Berücksichtigung der Position des WV Österreich in der weiteren Diskussion zur Ausrichtung der ländlichen Entwicklung nach 2013 wird höflich gebeten. Für weiterführende Diskussionsbeiträge stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Rudolf Rosenstatter
Obmann

gez. Martin Höbarth
Geschäftsführer